

Sehr geehrte Mitglieder des Rates im Stadtentwicklungsausschuss, sehr geehrter Herr Greitemann,

EINFAMILIENHÄUSER ... sind für eine Stadt wie Köln kein zukunftsfähiges Wohnkonzept. Hohe Werte für Flächenverbrauch, Bodenversiegelung sowie in der Energie- und Ressourcenbilanz passen nicht zu den selbstgesetzten Zielen für eine klimaverträgliche Zukunft unserer Stadt. Aber auch soziologisch genügt das EFH immer weniger den diversifizierten und wechselhaften Wohnbedürfnissen einer modernen Gesellschaft. Während in den urbanen Stadtvierteln die Wohnungen knapp und immer teurer werden, lebt in der EFH-Siedlung nach einem Generationszyklus häufig nur noch ein vereinsamter Mensch in einem viel zu großen Haus, und lässt den als zu groß empfundenen Garten mit Kies zuschütten.

Umzugsmöglichkeiten im Quartier gibt es nicht - es handelt sich ja um eine Einfamilienhaussiedlung...

Erfreut haben wir dem KÖLNER STADTANZEIGER entnommen, dass Sie, geehrter Herr Greitemann, als Baudezernent Ihre Verantwortung für klimagerechtes und flächeneffizientes Bauen nutzen und öffentlich kund tun, dass Sie neue Einfamilienhaussiedlungen in Köln für nicht mehr vertretbar halten. Das begrüßen wir sehr!

Dennoch soll in Poll jetzt ein Bebauungsplan aus dem Jahr 2012 umgesetzt werden, der in einem Neubaugebiet 150 (!) EINFAMILIENHÄUSER festschreibt, nachzuschauen

unter <https://geoportal.stadt-koeln.de/BPlan-Public/70420.02.000.00.pdf>

Wie soeben von der Stadt Bonn mit dem Schwung einer neuen Regierungskoalition im Wohnpark II Vilich-Müldorf vorgeführt, ist es mit begrenztem Aufwand z.B. einer vorhabenbezogenen B-Plan-Änderung oder "Deckblatt-Planung" noch möglich, den B-Plan in Einklang zu bringen mit unseren eigenen städtischen Zielen (Stadtstrategie 2030).

Das könnte bedeuten:

- die Dichte zu erhöhen durch größere Mehrfamilienhäuser (III-geschossig) für gemeinschaftliche Wohnprojekte von jungen Genossenschaften und Baugruppen z.B. in den 6 mittigen Feldern (WA1). Das schafft in ca 150 WE Wohnraum für 300-400 Personen anstelle von vielleicht 150 Personen in 50 DH/EFH
- durch einen zusätzlichen Anteil preisgedämpften Wohnens auch weniger gut Betuchten bezahlbares Wohnen zu ermöglichen
- durch Mischnutzungen u.a. zur Selbstversorgung im Quartier Attraktivität und Lebendigkeit zu erhöhen
- Nachhaltigkeit und Klimabilanz durch den geringeren Versiegelungsanteil und die bessere CO2-Bilanz von verdichteten Wohnformen zu optimieren
- Innovation und Kreativität in der Konzeptvergabe zum Programm zu machen

Nebenher würde auch noch der städtische Erschließungsaufwand durch weniger Straßen reduziert. Dann machen auch Konzeptvergaben Sinn und bringen einen Gewinn fürs Gemeinwohl in der Stadt.

Lässt sich die derzeitige in jeder Hinsicht ressourcenverschwendende Planung nicht noch anpassen?

Wir als zivilgesellschaftliche Initiative müssen zusehen, wie die wenigen städtischen Rest-Grundstücke nach veralteten, klima- und gemeinwohlschädlichen Planungen zugebaut werden und haben bisher keine Möglichkeit bekommen, unsere Ihnen bekannten zukunftsweisenden Ideen in die Tat umzusetzen.

Sie hingegen, sehr geehrte Ratsmitglieder und sehr geehrter Herr Baudezernent, sind die Kapitäne

dieses Schiffes, das sich langsam auf den Eisberg zu bewegt. Sie könnten den Motor stoppen und einen neuen Kurs einleiten.

Wir hoffen auf Sie!

Mit solidarischen Grüßen

Bettina Noesser und Irmhild Engels, im Namen von STADTRAUM 5und4 e.V.

Vorstand - STADTRAUM 5und4 e.V.

www.stadtraum5und4.org info@stadtraum5und4.org

STADTRAUM 5und4 e.V. ist ein gemeinnütziger Verein (VR Köln 19572) mit dem Ziel, gemeinwohlorientierte u. nachhaltige Entwicklungen in den Bereichen Bauen, Leben, Wohnen und Arbeiten zu fördern.

Vorstände: Sascha Gajewski, Raik-Michael Meinshausen, Bettina Noesser, Irmgard Nolte